

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883**

19.6.1883 (No. 143)



**Em.** 16. Juni. Der Kaiser ist im besten Wohlsein mittelst Extrazuges 4 Uhr 30 Min. mit Gefolge hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er empfangen durch den Prinzen Nikolaus von Nassau, die Koblenzer Generalität, den Oberpräsidenten v. Bardeleben, den Kammerherrn Lepel, Landrath Nolschoven, Bürgermeister Spangenberg, die Geistlichkeit, den Kriegerverein und distinguirte Badegäste. Der Kaiser fuhr nach dem Kurhaus. Die Straßen sind festlich geschmückt, die Schulen bilden ein Spalier. Eine große Menschenmenge brachte dem Kaiser enthusiastische Begrüßung dar.

**Em.** 17. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat heute Morgen die Trinkkur begonnen und eine Brunnenpromenade gemacht.

**München.** 16. Juni. Die Königin Christine von Spanien ist Abends nach Wien abgereist.

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien.** 16. Juni. Wenn man hier recht berichtet ist, so befindet sich Frankreich in Tonin in vollem Rückzuge. Nicht freilich, daß es auf weitere Truppenbewegungen dahin verzichtet oder gar seine dort stehenden Truppen zurückzieht: im Gegentheil, es sind und werden alle Anstalten getroffen, eine Streitmacht aufzustellen, welche die letzte Scharte der französischen Waffen glänzend auszunutzen vermag. Aber eine chinesische Verwicklung, und das ist das Entscheidende, scheint nicht mehr zu besorgen, denn Frankreich wird in Peking die bündige Versicherung geben, daß es gegen Annam nichts im Schilde führe, was einen Einspruch und eventuell eine Einmischung China's hervorrufen könnte. Allerdings dürfte eine solche Erklärung nicht verzögert werden, denn bereits hat Annam, die bisher von ihm bestrittene Oberlehensherrlichkeit China's anerkennend, den Schutz des Oberlehensherrn formell angerufen.

Die Kaiserin hat ihren Aufenthalt am Starnberger See um einen Tag, vom 18. bis zum 19. Juni, verlängert und wird deshalb auch der Kaiser nicht schon am 17., sondern erst am 18. Juni nach Jschl gehen. Der morgen oder übermorgen in Salzburg eintreffenden Königin Marie Christine von Spanien reist der hiesige spanische Gesandte mit dem ganzen Gesandtschaftspersonal entgegen und geleitet sie nach Franzensbad, wo sie zunächst sich einer mehrwöchentlichen Kur unterziehen und dann erst ihre Mutter, die Erzherzogin Elisabeth, in der Weilburg (bei Baden) aufsuchen wird. In der Wiener Burg sind zu ihrem Empfange bisher keine Vorbereitungen getroffen.

**Wien.** 17. Juni. Die Mächte sind bereits darüber schlüssig geworden, was zu geschehen habe, wenn Rumänien, wie es als zweifellos gelten darf, die für die Ratifikation der Beschlüsse der Londoner Donau-Konferenz normirte Frist verstreichen lassen würde, ohne seinen Beitritt zu diesen Beschlüssen erklärt zu haben. Daß sie ihm nicht gestatten können, die ein untreubares Ganzes bildenden Beschlüsse nur theilweise zu acceptiren und daß beispielsweise die commission mixte zu perhorresziren und doch seinen Sitz in der europäischen Kommission einzunehmen, versteht sich von selbst; im Uebrigen aber ist keine Rede davon, Coercitivmaßregeln irgendwelcher Art in Anwendung zu bringen. Man wird sich damit begnügen, nochmals in formellster und also autoritativer Weise, etwa durch identische Erklärungen, den bestimmten Willen Europa's, an den Londoner Beschlüssen festzuhalten, zu betonen und wenn auch das sich als fruchtlos erweisen sollte, Rumänien auf seine Kosten und Gefahr so lange in dem selbstgewählten Schmolzwinkel stehen zu lassen, bis es sich entschließt, sich den unabweislichen Beschlüssen des geeinigten Europa zu unterwerfen und der Londoner Konferenz, trotzdem es nicht in ihr gefessen, dieselbe Obedienz zu bezeugen, wie dem Berliner Kongress, der ebenfalls ohne Rumänien getagt.

Der deutsche Botschafter Prinz Reuß ist, aus Anlaß des Ablebens seines jüngsten Töchterchens, gestern nach Weimar abgereist. Graf Berchem hat, um inzwischen die Botschaftsgeschäfte zu leiten, den Antritt des Botschafter-Generalkonsuls hinausgeschoben.

Der Prager Weihbischof Brucha ist zum Bischof von Budweis und der Pfarrer Schack zum Superintendenten der Wiener evangelischen Gemeinde helvetischer Konfession ernannt worden.

### Frankreich.

**Paris.** 16. Juni. Der Minister des Aeußern, Challe-mel-Lacour, reiste heute Vormittag zum Kurgebrauch nach Vichy ab. Ferry übernahm interimistisch das Ministerium des Aeußern. — Der „National“ erfährt, daß sich die Regierung der Beseitigung der Pariser Umfassungsmauern widersetzen werde.

**Paris.** 17. Juni. (Tel.) Im Winterzirkus fand eine Gedächtnisfeier des Todes Garibaldi's statt. Delattre, Deputirter von Paris, Biancini, Vicepräsident der italienischen Deputirtenkammer, Canzio, der Schwiegerjohn Garibaldi's, sprachen zu Gunsten einer französisch-italienischen Vereinigung, der Deputirte Donville Maillefen wünschte die Errichtung eines Garibaldi-Denkmal's an der Grenze Frankreichs und Italiens, als symbolischen Ausdruck der Vereinigung. Crispi und andere italienische Deputirte der äußersten Linken hatten ihre Zustimmung zur Feier eingesandt. Die Feier ging ohne Störung vor sich.

### Spanien.

**Madrid.** 16. Juni. Die Mitglieder der „Schwarzen Hand“ zerstörten in der Umgegend von Xeres die Weinberge durch Ausreißer der Weinstöcke.

**Madrid.** 18. Juni. (Tel.) Das Blatt „El Liberal“ meldet nach Berichten aus den Philippinen: Das Personal der englischen Gesellschaft, welche von der Nordküste von Borneo Besitz ergriff, wurde von den Eingebornen ermordet.

### Rußland.

**St. Petersburg.** 16. Juni. Mittelst eines allerhöchsten Tagesbefehls vom 15. d. wird dem Moskauer Stadthaupt Ischtscherin als Mitglied der Kommission für die Errichtung der Erlöskirche die kaiserliche Erkenntlichkeit ausgedrückt.

### Serbien.

**Belgrad.** 16. Juni. Der König empfängt heute den deutschen Gesandten Grafen Bray in Extraaudienz.

**Belgrad.** 16. Juni. Die Gerüchte über die Differenzen zwischen der Regierung und der Eisenbahn-Gesellschaft werden energisch dementirt. Die Gesellschaft hat letzten Monat 30,000 Obligationen übernommen, wofür sie der Regierung elf Millionen baar zahlte. Die Fortsetzung der Bahnarbeiten dürfte dadurch gesichert sein.

### Südamerika.

Nach einer Mittheilung des „Standard“ aus New-York verfügt der Friedensvertrag zwischen Chile und Peru die Durchführung der Dekrete vom 9. Februar und 20. März v. J., wonach der Nettogewinn von einer Million Tonnen Guano und das Erträgniß der Salpeterminen unter die Bondsbesitzer von Chile und Peru gleich vertheilt werden sollen; doch soll Chile für keinen Theil der peruanischen Schuld verantwortlich sein. Chile behält mitlilerweile die Souveränität über die Loba-Inseln.

### Die Mittelschul-Konferenz. IV.

Am dritten Tage beschäftigte sich die Konferenz wesentlich mit der Frage, welche Gattungen von Mittelschulen für die männliche Jugend in Baden künftig fortbestehen sollten.

Der Referent, Hr. Oberschulrath Blatz, zeichnete zunächst die historische Entwicklung der gegenwärtig bestehenden Kategorien von Mittelschulen. Bis in unser Jahrhundert herein bestand nur eine Gattung von Gelehrtenschulen, das Gymnasium (Lyceum), wenn es nicht vollständig war, Pädagogium, lateinische Schule genannt, das 1837 und wieder 1869 neu organisiert wurde.

Nach dem Lehrplan vom letzten Jahre wurde die Zahl der Unterrichtsstunden im Griechischen, in der Mathematik und in den Naturwissenschaften gegenüber dem ältern Lehrplan wesentlich vermehrt, dagegen im Französischen und in der philosophischen Propädeutik reduziert. Die beiden alten Sprachen stehen im Vordergrund und das Griechische ist aus seiner Inferiorität herausgetreten. Neben, der noch theilweise die Schule von 1837 besucht und dann in den nach dem Lehrplan von 1837 eingerichteten Anstalten Schüler und Lehrer gewesen, spricht anerkennend von der Methode und den Leistungen dieser älteren Schule und nennt zum Beleg die Namen einer Reihe hervorragender Philologen und Schulmänner, die von den 30er bis zu den 60er Jahren an badischen Lyceen segensreich gewirkt haben.

Aus den nur die untersten Jahrestufe eines Gymnasiums umfassenden lateinischen Schulen sind die höheren Bürgerschulen hervorgegangen, wie sie durch landesherrliche Verordnung vom 15. Mai 1838 geregelt worden sind. Dieselben sollen theilweise den in's bürgerliche Leben übertretenden jungen Leuten eine bessere Bildung vermitteln, theilweise die Abiturienten zum Eintritt in die mathematischen Klassen des Polytechnikums befähigen. Latein gehörte zum Penum dieser Schulen, doch konnte auch davon dispensirt werden. Zu diesen beiden Gattungen von Schulen kam in neuerer Zeit das Realgymnasium (ohne Griechisch, aber mit Unterricht im Latein und mit Betonung der neueren Sprachen und der Realien), welches nach der landesherrlichen Verordnung von 1868 technischen Staatsbeamten, Privattechnikern und auch Gewerbetreibenden eine allgemeine wissenschaftliche Vorbildung, die mit ihrem weiteren Bildungsgang im Zusammenhange steht, ermöglichen sollte.

Es bestehen jetzt Realgymnasien mit 9 Klassen (Mannheim und Karlsruhe), einige Anstalten mit 6 Klassen und auch die kleineren höheren Bürgerschulen mit 3, 4 und 5 Klassen haben den Lehrplan der Realgymnasien angenommen, wogegen in den Städten Konstanz, Freiburg, Karlsruhe, Pforzheim und Heidelberg auch sechsclassige höhere Bürgerschulen ohne Latein errichtet worden sind.

Gegen die Beibehaltung der Gymnasien in ihrem jetzigen Bestand sind keine Bedenken laut geworden; auch die sechsclassigen höheren Bürgerschulen ohne Latein werden überall als notwendig anerkannt. Angefochten ist nur der Weiterbestand der Realgymnasien, und die Denkschrift des Karlsruher Stadtraths vom 9. Februar d. J. bezeichnet die Aufhebung des hiesigen Realgymnasiums als wünschenswerth.

Dagegen macht Referent geltend, daß diese Anstalten in ganz Deutschland in segensreichem Aufschwunge begriffen seien, daß die größeren deutschen Staaten ihr Votum zu Gunsten der Realgymnasien abgegeben haben und daß gerade die hiesige Anstalt mit bestem Erfolg wirke. Das Realgymnasium sei zur Vorbereitung auf technische Fachstudien nicht zu missen; die geistigen Kräfte und die Studienneigungen seien verschiedener Richtung und bald der sprachlichen, bald der realistischen Seite zugewendet; auch die Realgymnasien bieten eine wissenschaftliche ausreichende und abgeschlossene formale Bildung.

Der hiesige Stadtrath wünscht bei der heutzutage herrschenden Arbeitstheilung in Wissenschaft und Technik und der dadurch bedingten einseitigen Entwicklung der beruflichen Thätigkeit ein gemeinames geistiges Besitzthum, in welchem sich alle Gebildeten verstehen, Beseitigung des bestehenden Dualismus und Schaffung einer allgemeinen Bildung ohne Rücksichtnahme auf die einzelnen Berufsarten. Referent erblickt hieraus das Verlangen nach einer einheitlichen Mittelschule, die aber von verschiedenen Seiten als unmöglich bezeichnet wurde, bis jetzt nirgends zu finden ist und über deren Einrichtung auch der Stadtrath keine bestimmten Vorschläge macht. Bloße Aenderung der Methode reicht nicht hin; eine ähnliche Schule verlangt eine tiefgehende Organisationsänderung, womit man in Baden nicht allein vorgehen kann. Von einem gemeinsamen geistigen Besitzthum aller Gebildeten könne auch nicht nach Schaffung der Einheitschule geredet werden, da man doch auch Leute, die eine sechsclassige lateinische höhere Bürgerschule absolvirt haben, unter die Gebildeten rechnen müsse. Wenn aber der Stadtrath Karlsruhe beauftragt, daß bei der

dermaligen Zweifelt der höheren Lehranstalten die Entscheidung über den künftigen Beruf schon während eines solchen Lebensalters getroffen werden müsse, wo von Selbstbestimmung noch keine Rede sein könne, so erwartet auch der Referent, daß der Lehrplan in den drei unteren Klassen der Gymnasien und der Realgymnasien vollkommen gleich gestellt werde. Daß die Berechtigungen des Realgymnasiums noch beschränkt seien, ist richtig, deshalb solle man aber gerade die Wirksamkeit der Realgymnasien fördern, damit denselben weitergehende Rechte verliehen werden könnten. Uebrigens werden in Norddeutschland die Realgymnasial-Abiturienten zum Studium der Mathematik und der neupracheilichen Philologie zugelassen, und auch die Mediziner verhalten sich jetzt weniger ablehnend gegenüber den an Realgymnasien vorgebildeten Studenten.

Referent wird von Hrn. Bürgermeister Schneyler bekämpft; derselbe sieht im Realgymnasium eine unzeitgemäße Einrichtung, einen faulen Kompromiß zwischen Gymnasium und Realschule. Es empfehle sich nicht, zugleich mit der allgemeinen Vorbildung auch die Fachbildung zu verbinden. Im Realgymnasium müssen die Schüler mehr lernen, haben aber weniger Berechtigung. Das Realgymnasium werde besonders von jungen Leuten zur Erlangung des Berechtigungszeugnisses für den einjährigen Freiwilligendienst besucht; die Schülerzahl von Untersekunda ist in Obersekunda schon von 50 auf 10 gesunken. An's Polytechnikum kommen nur wenige Realgymnasialisten; von 110 Studenten, die am hiesigen Polytechnikum eintraten, hatten 9 ein Gymnasium, 10 ein Realgymnasium absolvirt, die übrigen hatten nur einen Theil einer Mittelschule absolvirt. Schneyler ist für kein verschwommenes Mittelglied, sondern für das Gymnasium an Stelle des Realgymnasiums.

Herr Direktor Kayser tritt aus sachlichen, nicht persönlichen Gründen für das Realgymnasium ein, indem er sich zunächst auf das Memorandum des Ministers Gopler beruft, der den Unterschied von Gymnasium und Realgymnasium als sachlich begründet und durch die Erfahrung bewährt, aufrecht erhalten wissen will. „Der Gedanke, für die wissenschaftliche und technische Fachschule ein einheitliches Gymnasium herzustellen, ist wenigstens unter den jetzigen Kulturverhältnissen nicht ausführbar, ohne daß dadurch die geistige Entwicklung der Jugend auf's Schwerste beschädigt werde.“

Die Einheitschule hat sich bis jetzt nicht herstellen lassen; die allgemeine wissenschaftliche Bildung, wie sie das Realgymnasium anstrebt, steht nicht im Widerspruch mit der der Gymnasien; Unterrichtsmittel und Wege sind verschieden, das Ziel aber ist dasselbe. Kappes versteht die Pietät, die man den Gymnasien entgegenbringt, wünscht aber, daß man sich auch nähere Kenntnisse verschaffe von der Einrichtung, Arbeit, dem Lehrverfahren und Unterrichtsziel des Realgymnasiums. Gerade die Universitäten haben bis jetzt wenig Gelegenheit gehabt, sich ein bestimmtes Urtheil zu bilden über die wissenschaftliche Tüchtigkeit der Realgymnasialabiturienten. Neben weist dann auf den Umschwung hin, der in medizinischen Kreisen und bei namhaften Universitätsprofessoren zu Gunsten der Realgymnasien eingetreten sei, und schließt mit dem Wunsch, man möge auch der Zeit ihre gestaltende Kraft lassen, wie es Wiese, Herbst und Gieseler, deren günstige Urtheile über die Realgymnasien zitiert worden waren, gefordert hätten.

Nachdem sich noch Herr Direktor Vogelgesang in ähnlicher Weise geäußert, spricht auch Hr. v. Feder für das Realgymnasium, meint freilich, die Mannheimer Anstalt würde noch mehr Sympathien haben, wenn das Latein aus dem Lehrplan entfernt würde. Wenn die Geldfrage nicht wäre, so würde Mannheim statt des Realgymnasiums, für das der Staat einen Zuschuß leistet, eine Realschule ohne Latein errichten, die den Mannheimer Verhältnissen besser entspricht.

Nachdem schon Herr Referent Blatz zu Gunsten der lateinlosen sechsclassigen höheren Bürgerschule gesprochen, begründet Herr Vorstand Firnhaber folgende Anträge:

- 1) Die Berechtigungen für die lateinlosen sechsclassigen höheren Bürgerschulen sind zu erweitern.
- 2) Die Aufnahme in diese Schule kann schon nach absolvirtem 9. Lebensjahr stattfinden, was die Erlangung des Berechtigungszeugnisses für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst mit dem 15. Lebensjahr ermöglicht; die Schule erhält dann statt sechs sieben Jahresstufe und letztgenanntes Zeugnis wird schon nach Absolvierung der 6. Klasse ertheilt.
- 3) Diese Anstalten führen den Namen „Realschulen“.
- 4) Die Zahl der Unterrichtsstunden, die jetzt in den einzelnen Klassen 32, 34, 36 und 38 beträgt, ist wesentlich zu beschränken.

Betreffs der kleinern höhern Bürgerschulen bemerkt Herr Referent Blatz: Mehrfach wird das Latein als ein Hemmnis des Gedeihens dieser Schulen bezeichnet, indem dadurch die Frequenz derselben gemindert und die Förderung der Schüler in den ihnen für das praktische Leben notwendigen Lehrgegenständen beeinträchtigt wird. Da dürfte es sich empfehlen, hinsichtlich der Organisation dieser 3-, 4- und 5klassigen Bürgerschulen freie Hand zu lassen und den Gemeinden, natürlich unter Festsetzung einer bestimmten Frist des unveränderten Bestandes, anheim zu geben, ob sie dieselben wie bisher nach dem Lehrplan der Realgymnasien oder nach dem der lateinlosen sechsclassigen Realschulen eingerichtet wissen wollen.

Die Versammlung sprach sich für den Fortbestand der Realgymnasien aus, ebenso für die Anträge Firnhaber's in Betreff der sechsclassigen Bürgerschulen und für die des Referenten betreffs der kleinen Bürgerschulen.

Nachdem der Vorsitzende der Versammlung für die Ausdauer und erprießliche Mühsal dankende Anerkennung ausgesprochen und damit den Wunsch verbunden hatte, daß das Ergebnis der Beratungen unsern Schulen Nutzen und Segen bringen werde, und auch Hr. v. Feder dem Vorsitzenden für die sachgemäße und unparteiische Leitung, bei der jeder seine Ansichten und Ueberzeugungen frei aussprechen konnte, gedankt hatte, wurde die Konferenz am Mittag um 2 Uhr geschlossen. Die Theilnehmer an derselben vereinigten sich noch zu einem gemeinsamen Mittagessen im Germania-Hotel, worauf man auf Einladung des hiesigen Stadtraths unter Führung der Herren Bürgermeister Lauter und Schneyler die hiesigen städtischen

Schulhäuser beschäftigt, über deren treffliche Einrichtung und schöne Ausföhrung nur eine Stimme des Lobes war.

Eablich haben wir noch die Schluffstelle unserer ersten Mittheilung in Nr. 141, wonach der Beschluß gefaßt worden sei, den Evangel. Oberkirchenrath anzugeben, daß er die Gymnasialen während der Dauer des Konfirmandenunterrichts vom geordneten Religionsunterricht in der Klasse dispensire, dahin zu berichtigen, daß in der allgemeinen Konferenz allerdings nur ein bezüglicher Wunsch ausgesprochen worden ist, der aber in der darauf folgenden Direktorenkonferenz zum Beschlusse erhoben worden ist.

Auch wird erstere Mittheilung dahin ergänzt, daß Herr Prälat Doll als Gründe, welche beim evang. Oberkirchenrath gegen die Einziehung auf jenen Wunsch vorhanden sind, geltend gemacht hat, die evang. Schüler betragen nur ein Drittel der Gymnasialen des Landes, die Konfirmanden kämen auch nicht bloß aus Tertia, sondern aus vier verschiedenen Klassen, und der Religionsunterricht in der Klasse müsse ein systematischer und methodischer sein, wie in anderen Hauptstädten auch, könne also nicht willkürlich auf Monate von einem Theil der Schüler unterbrochen werden.

**Badische Chronik.**

**Karlsruhe, 16. Juni.** Der „Staatsanzeiger“ Nr. 24 von heute enthält:

I. Unmittelbare allerhöchste Entschliefungen Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs: Ordensverleihungen. Medaillenverleihung. Dienstaufzeichnungen (schon mitgetheilt). II. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen (schon berichtet).

III. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Großh. Ministeriums des Inneren vom 6. d. M., die Zulassung auswärtiger Feuerversicherungs-Gesellschaften zum Geschäftsbetrieb im Großherzogthum betr.; der Oldenburg. Versicherungs-Gesellschaft in Oldenburg wurde die Erlaubniß zur Uebernahme von Versicherungen von Fabriken und des bei der Staats-Feuerversicherungs-Anstalt nicht versicherten Gebäudestücks gegen Feuergefahr ertheilt; die Gesellschaft hat den Premial. a. D. A. Schneider in Oberkirch zu ihrem Generalagenten für das Großherzogthum ernannt. 2) D. M. Ministeriums vom 11. Juni. Die staatsärztliche Prüfung betr. Der praktische Arzt Dr. Kellermann in Luggen hat sich der vorgeschriebenen Prüfung unterworfen und ist für bestanden erklärt worden.

IV. Diensterledigungen: An den höheren Vürger-schulen zu Eberbach, Emmendingen, Eppingen, Ettlingen und Schwetzingen ist je eine Professorenstelle zu besetzen.

**Karlsruhe, 18. Juni.** Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für die evang. prot. Kirche in Baden“ Nr. 11 vom 16. d. M. enthält eine Bekanntmachung des evang. Oberkirchenraths vom 8. d. M., die Disziplinarverfahren des Jahres 1882 betr.

**Karlsruhe, 16. Mai.** Der Vorstand des Bad. Frauenvereins gibt bekannt, daß die diesjährige Versammlung des Landesauschusses in der ersten Hälfte des Monats Juli stattfinden werde.

Bei der allgemeinen Volksbibliothek werden des Büchersturzes wegen vom 20. d. M. ab keine Bücher mehr ausgeliehen.

**Karlsruhe, 16. Juni.** Das hiesige Feldartillerie-Regiment ist gestern zu den Schießübungen nach Hagenau auf 4 Wochen abgerückt. Der Marsch erfolgte über Rastatt; in Kuppenheim, Gaggenau, Rothenselb u. wurde vom 15. auf den 16. Quartier genommen.

**Pforzheim, 17. Juni.** Gestern wurde die neue Orgel in der Schloßkirche, welche Gebrüder Voit in Durlach lieferten, durch Draehlan-Kommissar Voforganis Barner geprüft. Auf dem trefflichen Meisterwerk gab Herr Barner sodann Abends ein Konzert, welches eine sehr zahlreiche Theilnahme fand. Da die Orgel vieles Neue, was dem Fortschritt der Orgelbaukunst in den letzten 20 Jahren zu verdanken ist, enthält, so hatte Herr Barner in der Auswahl seiner Vorträge darauf Rücksicht genommen, die Schönheiten des Werks nach dieser Seite hin zu zeigen, was ihm auch in jeder Hinsicht gelang. Sowohl durch das Schwellwerk des II. Klaviers, als auch durch die reizenden Saitenstimmen: Vox coelestis, Aeoline u. A. wurde eine wunderbare Wirkung erzielt, welche besonders in dem Praeludium von Chopin und Ave Maria von Henselt durch feinste Nuancierung zum Ausdruck kam. — Wir sind überzeugt, daß sich bei Wiederholung solcher Konzerte allezeit eine zahlreiche Zuhörerschaft einfinden würde.

**Heidelberg, 16. Juni.** Das Adreßbuch der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg bestätigt die von uns schon früher an dieser Stelle ausgesprochene Erwartung, daß die Frequenz im laufenden Sommersemester sich so günstig gestalten werde, wie dies schon seit einer Reihe von Jahrzehnten nicht mehr der Fall war.

Die Gesamtzahl der Studierenden unserer Hochschule beträgt 1019; außerdem besuchen noch 19 Personen reiferen Alters Vorlesungen. Von den 1019 Studierenden sind 770 Nicht-Badenser und 249 Badenser. Gegen das Sommersemester 1882 ergibt sich eine Steigerung der Frequenz um 113 Studierende.

Die Studierenden vertheilen sich auf die einzelnen Fakultäten in folgender Weise:

Der theologischen Fakultät gehören an 32 Nicht-Badenser, 22 Badenser, im Ganzen 54; der juristischen Fakultät 342 Nicht-Badenser, 74 Badenser, im Ganzen 416; der medizinischen Fakultät 184 Nicht-Badenser, 47 Badenser, im Ganzen 231; der philosophischen Fakultät 212 Nicht-Badenser, 106 Badenser, im Ganzen 318. Einschließlich der Badenser studiren in Heidelberg 861 Angehörige des Deutschen Reiches; davon entsallen auf Preußen 351, auf Bayern und Hessen je 52, auf Sachsen 48, auf Mecklenburg 20, auf Hamburg 18, auf Anhalt 16, auf Württemberg 10.

Von den übrigen Staaten stellt Rußland nebst Polen die größte Zahl von Studierenden nämlich 34; hierauf folgt Amerika mit 26, die Schweiz mit 23, Oesterreich-Ungarn mit 17, die Niederlande mit 14; Australien ist durch 3, Japan und Afrika durch je 2 Studierende vertreten.

**Waldshut, 16. Juni.** Ein Müller der hiesigen Gegend hatte von einem Freiburger Hause stark riechendes, knolliges und außergewöhnlich stark mit Würmern durchsetztes Mehl bezogen, welches vom ursprünglichen Käufer in Ueberlingen dieser

schlechten Beschaffenheit wegen dem Hause zur Verfügung gestellt worden war. Dieses Mehl mischte er in kleineren Quantitäten mit gutem Mehl und brachte die Mischung in den Handel, welche mehrfach die Gesundheit der Konsumenten schädigte, namentlich von Leuten der ärmeren Klasse auf dem Hohenwalde, die ihrer Noth wegen auf mögliche Billigkeit des Mehles sehen mußten. Auch Bohnenmehl war in größerer Menge der Mischung zugelegt. Der Müller wurde wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz mit einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe bestraft. — Ein Fährer gerieth mit einem andern während der Ueberfahrt über den Rhein in Streit und warf den des Schwimmens Unkundigen in das Wasser. Der letztere wollte sich, als er aus der Tiefe hervortauchte, am Rande seines unfreundlichen Kollegen anklammern; dieser verwehrte es ihm, so daß er aber am Ruderbojen im Wasser nach bis gegen das Ufer. Der Thäter wurde wegen Körperverletzung mittelst lebensgefährlicher Behandlung zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat verurtheilt.

**Vertrag, 16. Juni.** Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin hat zur Erinnerung an die beiden Arbeiter Johann Müller und Mathias Reif von Haag, welche am 28. Dezember 1882 beim Hochwasser der Wiefe in Erfüllung ihrer Pflicht als Wasserlechte verunglückten und in den hochgehenden Fluthen ihren Tod fanden, drei Gedenkblätter anfertigen und mit Handschriften vom 7. d. M. dem Großh. Bezirksamte dahier mit dem Auftrage zugehen lassen, solche, und zwar das eine Exemplar der Gemeinde Haag, die andere aber der Witwe des J. Müller und den Eltern des M. Reif als Erinnerung und Zeichen der Theilnahme zu überreichen. Diefem hohen Auftrage zufolge übergab gestern Herr Amtmann Dr. B. d. r. auf dem Rathhause zu Haag die drei Gedenkblätter den damit Bedachten, welche durch diesen neuen Beweis liebevoller höchster Theilnahme tief gerührt waren. Die Gedenkblätter sind künstlerisch ausgeführt und schön eingerahmt; das für die Gemeinde bestimmte Exemplar hat folgenden Wortlaut: „Niemand hat größere Liebe denn, daß er sein Leben lasse für seine Freunde. — Der Gemeinde Haag zur Erinnerung an ihre beim Hochwasser vom 28. Dezember 1882 verunglückten Angehörigen Johann Müller und Mathias Reif, gewidmet von Luise, Großherzogin von Baden.“

**Aus Baden, 17. Juni.** Nach Beschluß der am 20. September v. J. in Konstanz versammelten Kreisaußschüsse wurde Heidelberg als Ort der diesjährigen Tagung der Kreisaußschüsse des Landes bestimmt. Der Heidelberger Kreisaußschuß hat nun als Termin des Zusammentritts den 30. Juli in Vorschlag gebracht. Als Verhandlungsgegenstand wurde bereits bei der letztjährigen Versammlung „die Gründung von Kreispaarkassen“ (Berichtskammer Dr. Blum von Heidelberg) bestimmt. Als weiterer Gegenstand schlägt der einladende Kreisaußschuß vor: „Die Unterhaltung der Kreisstraßen nach dem zuerst in Mannheim eingeführten Systeme“ (Berichtskammer Domänenverwalter Fütterer von Heidelberg). Sollte noch ein neues Straßengesetz vorgelegt werden, so würde der Heidelberger Kreisaußschuß dieses auf die Tagesordnung setzen, und er erbittet für diesen Fall Vorschläge wegen der Berichterstattung.

Im nahen Basel wurde an der dortigen Hochschule als Nachfolger Moritz Heyne's, der im Herbst nach Göttingen überfiedelt, ist jetzt Dr. Otto Behagel von Karlsruhe, zur Zeit außerordentlicher Professor in Heidelberg, zum ordentlichen Professor der deutschen Sprache und Literatur ernannt.

**Aus Baden, 16. Juni.** Nehl. Major Pichtenauer, bisher Ingenieuradjutant vom Platz in Neu-Breisach ist zum Kommandeur des hier garnisonirenden Bad. Pionierbataillons Nr. 14 ernannt worden.

**Offenburg.** Die Tagesordnung des Schwurgerichts für das II. Quartal umfaßt 4 Fälle und wird nur zwei Tage, den 18. und 19. d. M. dauern. — Der bisher in Trüben inhaftirte Heinrich Dürr, welcher im Verdachte steht, den Raubmord in Tenenbronn begangen zu haben, wurde hierher eingeliefert.

**Vermischte Nachrichten.**

— (Der Centralvorstand des Evangel. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig) macht bekannt, daß die 37. Hauptversammlung des Gesamtvereins in den Tagen vom 25. bis 27. September d. J. in Lübeck stattfinden soll und ladet die Mitglieder und Freunde des Vereins zu recht zahlreicher Theilnahme ein. Etwasige Vorträge sind unter Bezeichnung des Gegenstandes bis 15. September beim Centralvorstand anzumelden.

— Mailand, 16. Juni. (Hst. Itz.) In der Nähe von Faenza, Provinz Ravenna, wurde am 12. d. Nachmittags ein Gutsbez

iger von drei Räubern fortgeführt und hat zu seiner Befreiung 10,000 Lire herbeischaffen müssen; bis jetzt ist noch keiner der Räuber gefangen.

— **Sunderland, 16. Juni.** Nach Schluß der heutigen Kinder-vorstellung in Vitoriahall entstand beim Ausgange aus dem Theater ein schreckliches Gedränge, wobei mehrere Personen niederkamen, während die Nachfolgenden über die Gefallenen hinwegschritten. Circa 50-70 sollen umgekommen und 300 Personen mehr oder weniger schwer verletzt sein.

— **Sunderland (England), 18. Juni.** (Tel.) Die Zahl der in Folge des Theatergedränges umgekommenen Kinder ist 186.

**Neueste Telegramme.**

**Hannover, 17. Juni.** Die am 16. d. von der nationalliberalen Parteiverammlung hier beschlossene Resolution wurde gestern Hrn. v. Bennigsen durch eine Deputation überreicht. Dem „Hannov. Courier“ zufolge erwiderte v. Bennigsen: er habe die Besorgniß gehegt, daß sein Schritt Verbitterung und Vorwürfe bei seinen Freunden erregen würde; zu seiner Freude aber habe er nur Wohlwollen und Freundschaft gefunden. Die Ueberzeugung habe ihn zu diesem Schritte geführt, daß die von ihm befolgte Politik verständiglicher Richtung jetzt bei den Parteimitgliedern nicht Aussicht auf Erfolg habe. Allein er hoffe auf einen Umschlag der Stimmung. Er werde politisch mit seinen Freunden stets verbunden bleiben, namentlich mit denen in Hannover.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

**Karlsruher Standesbuch-Auszüge.**

**Geburten.** 9. Juni. Emil, B.: Wendeln Häuser, Heizer. — 12. Juni. Peter Wilhelm, B.: Peter Sted. Bahnhof Arbeiter. — 13. Juni. Marie, B.: Karl Lorenz, Sergeant. — Hugo Adolf Franz Anton, B.: Anton Jod, Topograph. — 14. Juni. Rosa Magdalena, B.: Karl Neufell, Heizer. — 15. Juni. Karl Ludwig, B.: Andr. Jöry, Werkzeugmacher. — 16. Juni. Rudolf Karl Georg, B.: Karl Hertensheim, Kausbediener. — Albert Karl Friedrich, B.: Gabriel Rudmann, Weichenwärter. — Louise Josefine, B.: Robert Fritz, Versicherungsbeamter.

**Scheuengebote.** 15. Juni. Valentin Simon von Bestenscheid, Maurer hier, mit Anna Maria Seit von Rühlach. — Karl Friedrich Fleischer von Isnh, Malex hier, mit Walburga Rihm von Sandmeier.

**Geschließungen.** 16. Juni. Karl Wisler von Rastatt, Schlosser hier, mit Margaretha Eracht von Wingenhofen. — Ludwig Dreyfied von Gießen, Mechaniker, mit Christine Dieb von Langenab. — Eduard Weiß von Ansbach, Techniker hier, mit Karoline Kohrer von Karlsruhe. — Joh. Ga. Fuffel von Sprendlingen, Tagelöhner hier, mit Josefine Hemberger von Buchen.

**Manheim, 14. Juni.** Friedrich Kranth, 81 J. — **Weinheim, 14. Juni.** Jakob Lindau, Amtspräsident.

**Todesfälle.** 15. Juni. Jean Marie Ruffan, Chem., Werkführer, 68 J. — 16. Juni. Emilie, 3 J., B.: A. Riffner, Drehermeister. — Franz Wagner, Chem., Oberförsterrath, 61 J. Friederike, 5 M. 22 T., B. J. Brödel, Bierbrauer. — 17. Juni. Wilhelm Grenzbauer, Wwer., Partikulier, 81 J. — Anna, 5 M. 16 T., B.: W. Brisch, Schlosser.

**Witterungsaussichten für Dienstag, 19. Juni.**

Bei wechselnder Bewölkung und wenig veränderter Temperatur sind Niederschläge stellenweise sehr wahrscheinlich. Witterungsnachrichten-Bureau Karlsruhe.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.**

Juni	Baromet. in mm	Thermom. in C	Abolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind	Witterung
16. Nachts u. Mor.	749.7	+14.8	8.01	64	SW	bewölkt
17. Morgs. 7 Uhr	750.5	+14.2	8.63	71	S	„
„ Mittags u. Ab.	749.0	+20.0	6.30	36	SW	„
„ Nachts u. Mor.	750.7	+13.5	8.79	76	SW	sehr bew.
18. Morgs. 7 Uhr	750.8	+13.0	8.84	80	SW	wenig bew.
„ Mittags u. Ab.	748.7	+18.4	6.86	40	NE	sehr bew.

1) Regen = 3.6 mm in den letzten 24 Stunden.

**Wasserstand des Rheins Karau, 17. Juni, Morgs. 5.38 m,** gefallen 21 cm. — 18. Juni, Morgs. 5.34 m, gefallen 4 cm.

**Rhein-Wasserwärme vom 18. Juni: 14 / Grad.**

**Wetterkarte vom 18. Juni, Morgens 8 Uhr.**



**Uebersicht der Witterung.** Die Depression, welche gestern an der südnordwestlichen Küste lag ist mit wenig veränderter Tiefe nordostwärts nach Nordspanien fortgeschritten. Bei sehr gleichmäßiger Druckvertheilung und schwachen, vielfach unlaufenden Winden ist über Centraluropa das Wetter im Westen heiter, im Osten trübe, stellenweise regnerisch. Die Temperatur ist meistens gesunken, insbesondere im Osten. In Deutschland kamen vielfach Regenfälle vor, zumal im südlichen und nordöstlichen. Wilhelmshaven, Königsberg und Wiesbaden hatten gestern Nachmittags Gewitter.

**Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 18. Juni 1883**

Staatspapiere.		Nordwestbahn	
4% Preuss. Conf.	101 1/2	Erbthal	193 1/2
4% Baden in fl.	—	Medlenburger	209 1/4
4% „ i. Met.	101 1/2	Ober-schlesische	269 1/4
Deust. Goldrente	85	Nechte-Deutscher	193
Silberc.	67 1/2	Gottthard	122 1/2
4% Ungar. Goldr.	76 1/2	Loofe, Wechsel zc.	—
1877er Ruffen	91 1/4	Deft. Loofe 1860	121 1/2
II Orientanleihe	57 1/2	Wechsel a. Amst.	169.—
Italiener	92 1/2	„ „ Lond.	20.51
Ägypter	74 1/2	„ „ Paris	80.10
Banken.		„ „ Wien	170.80
Kreditaktien	260 1/2	Napolcond'or	16.24
Disconto-Comm.	202 1/2	Privatdisconto	3 1/2
Basler Bankact.	127 1/2	Bad. Zuckerfabrik	146 1/2
Darunfährer Bank	157 1/2	Alkali Westf.	184 1/2
Wien. Bankverein	92.—	N a c h b e r s e.	
Bahntaktien.		Staatsbahn	281 1/2
Staatsbahn	281 1/2	Kreditaktien	262 1/2
Lombarden	132 1/2	Staatsbahn	282 1/2
Galizier	259 1/2	Lombarden	134 1/2
Bußschtebrader	116 1/2	Tendenz: fest.	—

Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	523.—	Kreditaktien	305.90
Staatsbahn	565.50	Marktnoten	58.50
Lombarden	268.—	Tendenz: —	—
Disco.-Comm.	202.20	Paris.	
Laurahütte	232.70	Dortmunder	95.50
Dortmunder	95.50	5% Anleihe	—
Marienburg	101.40	Staatsbahn	—
Böhm. Nordbahn	—	Italiener	—
Tendenz: —	—	Tendenz: —	—

Statt besonderer Codesanzeige.

W. 677. Karlsruhe. Heute Abend 7 Uhr verschied nach langem Leiden in seinem siebzigsten Lebensjahre unser lieber Bruder

Mein Heimerdinger, Kreisgerichtsrath a. D. Wir bitten um stille Theilnahme. Karlsruhe, den 17. Juni 1883. Die trauernden Schwestern.

Das Leichenbegängniß findet Dienstag den 19. Juni, Mittags 3 Uhr, von der Trauerwohnung, Kaiserstraße 54, aus statt.

Blumenspenden lehnen wir dem Willen des Entschlafenen gemäß höflichst ab.

X. 323. 1. Soehen erschien:

XIV. Jahresbericht

der grossh. bad. meteorologischen Centralstation Karlsruhe für das Jahr 1882.

Bearbeitet von L. Würtenberger.

Preis 1 M. 80 Pf.

Karlsruhe, im Juni 1883.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.



Illustrirte Frauen-Zeitung. Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt. Alle 14 Tage eine Doppel-Nummer. Preis vierteljährlich M. 2.50.

Jährlich erscheinen: 24 Illustrirte Unterhaltungsnummern zu je 2 Doppelbogen, enthaltend: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Mustervorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Cliffren zc.

12 Große farbige Modenbilder. Die Heft-Ausgabe bringt ferner jährlich 12 Kunstblätter, "Silbermappe" und kostet das Heft (24 jährliche) 50 Pf.

Die Ausgabe mit allen Kupfern (jährlich 36 farbige Modenbilder, 12 Kunstblätter und 12 farbige Kinderbilder) kostet vierteljährlich 4 Mark 25 Pf.

Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an, mit Ausnahme der Heft-Ausgabe auch alle Postanstalten. — Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamerstraße 38. X. 132. 1.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 14. J

Lehrlingsgesuch.

W. 680. 1. In ein Manufakturwaaren-geschäft Offenburgs wird zu sofortigem Eintritt ein junger Mann aus achtbarer Familie mit guten Schulzeugnissen in die Lehre gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Announce.

W. 679. 1. Meinen werthen Kunden zur gefl. Nachricht, daß mein Reisender Max Stöcker von Thüringen aus meinem Geschäft ausgeschieden ist.

Fried. Spelzer, Leinwandfabrik, Kollnau-Waldkirch.

W. 670. 2. Einzigheim bei Baden-Baden (Eisenbahn-Station).

Zuchtvieh = Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Gutsbesizers Gustav Lind werden Donnerstag den 21. Juni 1883, Vormittags 10 Uhr, nachstehende Stücke zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

- 15 Kühe, Rigi-Race, 3 Kühe, Simmenthaler-Race, 2 Kalbinnen, Rigi-Race, 3 Weiblinge, im Alter von 2 bis 4 Jahren u. 1 1/2 Jahre, 2 sehr gute Arbeitssperde.

Die Kühe sind meistens 3 bis 4 Jahre alt, zum größten Theil direkt in der Schweiz gekauft, aus der besten Zuchtgegend stammend und von vorzüglichster Milch-ergiebigkeit.

Hiermit beehre ich mich bekannt zu geben, daß ich provisionsfreie und verzinsliche Checkrechnungen eingerichtet habe. Die näheren Bedingungen sind auf meinem Bureau einzusehen.

Karlsruhe, den 12. Juni 1883.

Ed. Koelle.

Wurgthal-Eisenbahn-Gesellschaft.

W. 649. 2. Gernsbach. Die auf 1. Juli d. J. fällige Rest-Dividende pro 1882 der Wurgthal-Eisenbahn-Aktien werden bei Herrn F. Drehsch in Gernsbach und Filiale der Rheinischen Creditbank schon vom 20. d. Mts. ab eingelöst.

Gernsbach, den 14. Juni 1883.

F. d. Verwaltungsrath: Abel.

vd. Braun.

Gesuch gemahlener Knochenkohle.

X. 328. 1. Achte, von jeder fremden Beimischung reingehaltene Knochenkohle, welche noch nicht durch Zuckerfabrikation ausgenutzt ist, wird regelmäßig in größeren Partien zu kaufen gesucht. Mit irgend einer fremden Beimischung behaftete Waare ist, als unbrauchbar, nicht zulässig. Offerten unter Chiffre H 2092 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich zu adressiren.

Phisikalische Demonstrationsapparate für Schulen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Die Lichtglasbläserei von C. Sickler in Karlsruhe

empfehlte selbstgefertigte Thermometer aller Art unter Garantie für deren Richtigkeit, sowie auch Aräometer für verschiedene Zwecke namentlich Alkoholometer, geacht und ungeacht, Saccharometer für Bierbrauer, Branntweinwagen, Milchwagen, Füllwagen, Koffwagen nach Maß u. s. w., Apparate und Instrumente für Chemiker und Laboranten.

X. 227. 4.

Ein Livree-Diener

mit guten Zeugnissen wünscht sich als solcher zum 1. Juli zu placiren. Offerten sub G 6608 a. befördern Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

VAN HOUTEN'S

reiner löslicher CACAO

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich“.

Ein Pfund genügend für 100 Tassen. Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon, Weesp in HOLLAND.

Zu haben in den meisten feinen Delicatess-, Colonialwaaren- und Droguenhandlungen.

Surgerliche Rechtspflege.

W. 319. Nr. 7385. Karlsruhe. Die Ehefrau des Landwirts Christian Lehmann, Katharina, geb. Bahm in Menzingen, hat gegen ihren Ehemann Klage mit dem Begehren auf Vermögensabsonderung bei bestehendem Landgerichte erhoben. Zur Verhandlung ist Termin auf

Dienstag den 25. September d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt. Dies wird zur Kenntnis der Gläubiger hiermit veröffentlicht.

Karlsruhe, den 15. Juni 1883.

Großh. bad. Landgericht.

Gerichtsschreiber: Aman.

Erbeinweilungen.

W. 664. 1. Nr. 7242. Dreifach. Nachdem auf die Aufforderung vom 28. Februar d. J., Nr. 2668, eine Einsprache nicht erhoben wurde, wird die Witwe des Georg Jakob April, Katharina, geb. Klugherz in Bischoffingen, in Besitz und Gewähr des ehemännlichen Nachlasses eingeweiht. Dreifach, den 12. Juni 1883. Gr. Amtsgericht.

Der Gerichtsschreiber: Weiser.

W. 660. 1. Nr. 4153. Schönau. Die Witwe des Schlichters Johann Georg Steinbrunner, Crescentia, geborne Vöhler von Todtnau, hat um Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres am 3. März 1883 verstorbenen Ehemannes gebeten. Etwaige Einwendungen biegen sich binnen 4 Wochen

dahier vorzubringen. Schönau, den 11. Juni 1883.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Müller.

W. 666. Nr. 7463. Rosbach. Gr. Amtsgericht hier hat heute verfügt: Die Witwe des Tagelöhners Kalvar Wendelin Hohenreuther, Lucia, geborne Straub von Stein, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht

binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Rosbach, den 15. Juni 1883.

Der Gerichtsschreiber: Heber.

W. 659. Nr. 4930. Waldbrunn. Die Witwe des Straßenwirts Nikolaus Eisenhauer von Schweinberg, Walburga, geb. Vogt, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht

binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Waldbrunn, den 15. Juni 1883.

Der Gerichtsschreiber: Heber.

W. 659. Nr. 4930. Waldbrunn. Die Witwe des Straßenwirts Nikolaus Eisenhauer von Schweinberg, Walburga, geb. Vogt, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht

binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Waldbrunn, den 15. Juni 1883.

Der Gerichtsschreiber: Heber.

W. 659. Nr. 4930. Waldbrunn. Die Witwe des Straßenwirts Nikolaus Eisenhauer von Schweinberg, Walburga, geb. Vogt, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht

binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Waldbrunn, den 15. Juni 1883.

Der Gerichtsschreiber: Heber.

W. 659. Nr. 4930. Waldbrunn. Die Witwe des Straßenwirts Nikolaus Eisenhauer von Schweinberg, Walburga, geb. Vogt, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht

binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Waldbrunn, den 15. Juni 1883.

Der Gerichtsschreiber: Heber.

W. 659. Nr. 4930. Waldbrunn. Die Witwe des Straßenwirts Nikolaus Eisenhauer von Schweinberg, Walburga, geb. Vogt, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht

binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Waldbrunn, den 15. Juni 1883.

Der Gerichtsschreiber: Heber.

W. 659. Nr. 4930. Waldbrunn. Die Witwe des Straßenwirts Nikolaus Eisenhauer von Schweinberg, Walburga, geb. Vogt, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht

binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Waldbrunn, den 15. Juni 1883.

Der Gerichtsschreiber: Heber.

W. 659. Nr. 4930. Waldbrunn. Die Witwe des Straßenwirts Nikolaus Eisenhauer von Schweinberg, Walburga, geb. Vogt, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht

binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Waldbrunn, den 15. Juni 1883.

Der Gerichtsschreiber: Heber.

W. 659. Nr. 4930. Waldbrunn. Die Witwe des Straßenwirts Nikolaus Eisenhauer von Schweinberg, Walburga, geb. Vogt, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht

binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Waldbrunn, den 15. Juni 1883.

Der Gerichtsschreiber: Heber.

W. 659. Nr. 4930. Waldbrunn. Die Witwe des Straßenwirts Nikolaus Eisenhauer von Schweinberg, Walburga, geb. Vogt, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht

binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Waldbrunn, den 15. Juni 1883.

Der Gerichtsschreiber: Heber.

W. 659. Nr. 4930. Waldbrunn. Die Witwe des Straßenwirts Nikolaus Eisenhauer von Schweinberg, Walburga, geb. Vogt, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht

binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Waldbrunn, den 15. Juni 1883.

Der Gerichtsschreiber: Heber.

W. 659. Nr. 4930. Waldbrunn. Die Witwe des Straßenwirts Nikolaus Eisenhauer von Schweinberg, Walburga, geb. Vogt, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht

binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Waldbrunn, den 15. Juni 1883.

Der Gerichtsschreiber: Heber.

darüber geboten wird.

19 Nr 17 Um. Flächenraum an der Bergheimerstraße zu Heidelberg, worauf mit Nr. 86 bezeichnet:

- 1 dreistöckiges Wohnhaus mit Kniestock, gewölbtem Keller, 1 zweistöck. Seitenbau links, 1 weiterer zweistöck. Seitenbau rechts, 1 Ueberbau — Fabrikgebäude — zweistöckig mit Kniestock, 1 Hintergebäude, dreistöck., Druckerei und Magazin, und 1 weiterer Seitenbau rechts, einstöck., mit Kniestock.

Stallgebäude, zweistöckig mit Kniestockwohnung zc. erbaut sind, einers. M. S. Wolff, ander. H. Schweißart, hinten Hofstraße, vorn die Bergheimerstraße.

Das Ganze zu jedem größeren Geschäftsbetriebe sich vorzüglich eignend. Brandversicherung-Anschl. 140.400 M. Gerichtlicher Anschlag 181.800 M. Heidelberg, den 10. Mai 1883.

Der Vollstreckungsbeamte: Sternheimer.

X. 320. Karlsruhe.

II. Versteigerungs-Ankündigung.

Am Dienstag dem 3. Juli l. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr,

wird das dem Friedrich Hoffstädt, Blechnernmeister von hier, zugehörige, in der Westendstraße dahier unter Nr. 58, einerseits neben Privatier Wilhelm Schäffle, andererseits neben Landgerichtsdirektor Friedrich Riefer gelegene vierstöckige Wohnhaus, sammt liegenschaftlicher Zugehörde,

taxirt zu 50.000 M. im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der endliche Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, auch wenn solcher unter dem Schätzwert bleiben würde.

Die Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 12. Juni 1883.

Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar

Ott.

W. 678. Oberkirch.

Steigerungs = Zurücknahme.

Die auf Donnerstag den 21. d. Mts. anberaumte Versteigerung findet nicht statt. Oberkirch, den 18. Juni 1883. Weizel, Gerichtsvollzieher.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

X. 241. 3. Nr. 5984. Ettenheim. Der 33 Jahre alte evangel. Landwirt Wilhelm Mater von Mählberg, zuletzt daselbst wohnhaft, wird beschuldigt, als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Donnerstag den 28. August 1883, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Ettenheim (Rathhaus) zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Offenbürg ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.

Ettenheim, den 7. Juni 1883.

J. Becherer, Gerichtsschreiber

des Großh. bad. Amtsgerichts.

X. 292. 3. Nr. 10.576. Sinsheim. Johann Baptist Heberle, Schuhmacher in Steinsfurt, 24 Jahre alt, ledig, katholisch, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben; Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Samstag den 4. August 1883, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Sinsheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Ubrach ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.

Sinsheim, den 7. Juni 1883.

A. Häffner, Gerichtsschreiber

des Großh. bad. Amtsgerichts.

Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Carl Kasper, Lehrer a. D. zu Fahrnau, am

Mittwoch dem 11. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Fahrnau nachbeschriebene Liegenschaften einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei dann der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird.

Ein Fabrikgebäude — im Jahr 1882 theilweise abgebrannt — nebst Zugehörde, als Anbau mit Dampfessel und Kamin, Brennösen, drei Holzschöpfe, 5 Ar Haus- und Hofraibe u. ca. 20 Ar Gassgarten, worauf ein Trockenhaus erbaut, bei den Gebäulichkeiten auf der Hintermaut.

Das Brandgeld, welches von der Großh. Brandkasse und der Versteigerungsgesellschaft bezahlt wird, beträgt — Gebäudelinstel inbegriffen — 1512 M. 75 S. Alles angehängen zu 1932 M. 75 S.

Schofheim, den 7. Juni 1883.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte: F. Zimmermann.

X. 225. 2. Heidelberg.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Firma Gebrüder von Schenk in Heidelberg nachbeschriebene Liegenschaften der Gemarlung Heidelberg am

Montag dem 25. Juni d. J., Nachmittags 1 1/2 Uhr,

im Rathhause zu Heidelberg öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert über

den Schätzwert hinausgeht.

Karlsruhe, den 12. Juni 1883.

Großh. bad. Amtsgericht.

Eichrodt.

Berm. Bekanntmachungen.

X. 314. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die im III. Nachtrag zum Heft 5 des südwestdeutschen Verbands-Gütertarifs für den über Montbeliard-Verfort ein- und ausgehenden Verkehr mit der Paris-Lyon-Mittelmeer Bahn und weiter enthaltenen ermäßigten Gültarifsätze zwischen Altmühlsterol Station und Grenze einerseits und Basel loco und transit, sowie den oberhalb Basel belegenen badischen Stationen andererseits, treten mit dem 1. August 1883 außer Kraft.

Karlsruhe, den 16. Juni 1883.

General-Direktion.

X. 315. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In den Ausnahmetarifs vom 10. Mai d. J. für die Beförderung von Petroleum und Naphta in Wagenladungen von Ludwigshafen nach Südbaden sind mit sofortiger Wirkung die Stationen Riegel und Stodach einbezogen worden.

Karlsruhe, den 17. Juni 1883.

General-Direktion.

X. 287. 2. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherem Auftrage gemäß vergeben wir die Lieferung von 3 Arten Schranken, 7 Fachgestellen und 18 Fachaufläufen aus Tannenholz und sind Angebote hierauf, schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis 28. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, anher einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen oder auf portofreie Anfrage, jedoch ohne Zeichnungen, abgesehen werden.

Karlsruhe, den 13. Juni 1883.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

X. 316. 1. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung vergeben wir im Soumissionswege die Lieferung nachstehender Fettwaaren:

- 50000 Ko. Maschinenöl, 12000 " Talg, 4000 " Lampenöl, 34000 " Buzöl, 6500 " Terpentinöl, 20000 " Leinöl, 600 " Kernseife, 6000 " Schmierseife.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Samstag den 30. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, anher einzureichen, wo auch die Lieferungsbedingungen auf portofreie Anfrage abgesehen werden.

Die Soumissionsergebnisse werden im Deutschen (Berliner), im Allgemeinen (Stuttgarter) u. im Straßburger Soumissionsanzeiger f. Jt. veröffentlicht. Karlsruhe, den 16. Juni 1883.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

X. 325. Nr. 9267. Karlsruhe.

Lieferung von Möbeln.

Für das Postamt in Achern sollen bis zum 29. September 4 Expeditionsstühle, 3 Pack- und Stempeltische, 1 Kleiderkasten, 1 Schlafschrank und 1 Bücherfächer, sämmtlich aus Tannenholz, neu geliefert werden.

Beschreibung der Gegenstände und Lieferungsbedingungen sind im Geschäftszimmer Nr. 34 der hiesigen Ober-Postdirektion, sowie bei dem Postamt in Achern einzusehen.

Für Lieferung der Möbel geneigte, tüchtige Unternehmer wollen ihre schriftlichen Angebote bis zum 25. d. Mts. frankirt an die hiesige Ober-Postdirektion einfinden. Die bezüglichen Schreiben sind äußerlich mit der Bezeichnung "Lieferung von Möbeln" zu versehen. Karlsruhe (Baden), 18. Juni 1883.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor, Geheimde Ober-Postrath.

H. S.

X. 291. 2. Nr. 1107. Rastatt.

Bekanntmachung.

Die in Folge der Hochwasserbeschädigungen notwendigen Herstellungen, veranschlagt zu:

- 1. Erd- u. Mauerarbeiten 3394 71 M. 3. 2. Schreinerarbeiten 1508 58 M. 4903 29

sollen im Submissionswege vergeben werden, wozu ein Termin auf Freitag den 22. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, anberaumt ist. Bedingungen u. Kostenanschlag können im hiesigen Bureau eingesehen werden. Die mit entsprechender Aufschrift zu versehenen Offerten sind vor Eröffnung des Termins portofreie einzureichen.

Rastatt, den 13. Juni 1883.

Königl. Garnison-Verwaltung.

(Mit einer Beilage.)